

## Gründerinnen und Unternehmerinnen in der Corona-Krise

### Drei Fragen an Bettina Plock-Girmann

Gastronomin

Betreiberin des [Rosencafés](#) im Kloster Brunshausen  
aus Wolperode bei Bad Gandersheim (Niedersachsen)



#### Welche Auswirkungen hat die Krise auf Ihr Unternehmen?

Ich habe mein Café im Jahr 2006 eröffnet. Seit März dieses Jahres wurden sämtliche Veranstaltungen und Feiern im Café storniert. Das Tagesgeschäft lief im Sommer sehr gut - solange alles draußen stattfand. Aber damit ich von meinem Betrieb leben kann, sind laufend Feiern, Veranstaltungen und Sonntagsfrühstücke notwendig. Es gingen auch keine neuen Buchungen ein. Alle Kunden sind verunsichert und keiner plant irgendetwas. Das Einzige sind Hochzeiten, die die Wochenenden des nächsten Jahres füllen. Die Paare nehmen sogar Freitage für ihre Feiern in Kauf!

#### Wie sind Sie mit den Auswirkungen umgegangen? Welche Anpassungsmaßnahmen haben Sie getroffen?

Ich habe mit unseren großen hohen Räumen im Kloster Brunshausen geworben und die komplette Außenfläche stärker genutzt. Außenveranstaltungen wie zum Beispiel Konzerte wurden spontan organisiert. Ich habe mehr über Soziale Medien geworben und mehr gepostet um nach dem Lockdown im Frühjahr wieder schnell starten zu können. Außerdem habe ich versucht, kleine überschaubare Events im Freien zu organisieren.

Doch es ist schwierig. Die Leute sind sehr zögerlich und kommen nicht einfach „vorbei gelaufen“. Feiern mit 50 Personen wurden gar nicht mehr angefragt. Und kleineren Gruppen die angefragt haben, musste ich absagen, weil sich eine Bewirtung kleinerer Gruppen aus wirtschaftlicher Sicht nicht lohnt. Ich musste ständig einen Spagat vollziehen. Trotz nerviger Corona-Auflagen trete ich dem Gast immer positiv gegenüber, obwohl man komplett ohne Motivation arbeitet, wenn man dieses Jahr nicht einen Cent Gewinn erwirtschaftet.

## Wie geht es Ihnen aktuell? Was gibt Ihnen Kraft und was wünschen Sie sich?

Nun steht der zweite Lockdown in der Gastronomie an. Im Frühjahr wusste man nicht, wie lange der Lockdown dauert und hat die Zeit genossen und für Dinge genutzt die man sonst nicht schafft oder die man liegen lässt. Diesmal hat man aber keine Lust, Schränke und Dachböden aufzuräumen oder den Garten auf Vordermann zu bringen. Eigentlich hat man die Hoffnung nach dem Lockdown schnellstmöglich wieder starten zu können, aber aktuell fehlt die Motivation komplett.

Ich habe beschlossen, den zweiten Lockdown für mich positiv zu nutzen. Wir haben 2022 die Landesgartenschau in Bad Gandersheim und ich werde versuchen mich 4 Wochen dort mit einzubringen, da ich den Studiengang Landschaftsplanung in Kassel vor 20 Jahren studiert habe. Wann hat man schon die Möglichkeit, so etwas ganz zwanglos auszuprobieren? Deshalb bringt Corona vielleicht auch doch noch was Positives! Meine Familie steht hinter mir und versteht und unterstützt mich dabei.

Wenn die Politik ihr Versprechen hält und die 75 % Entschädigung zahlt, wäre es eine gute und interessante Phase für mich. Die Politik muss schnell und regional konsequent reagieren. Nicht auf den ganzen Landkreis, sondern in den Stadtgebieten. Jedenfalls hier in unserem ländlichen Raum.